

Industrielle Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **62 (1955)**

Heft 3

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vergrößerung der verarbeitenden Kapazitäten, nicht zuletzt dank ostdeutscher Lieferungen moderner Textilmaschinen. Rotchina kann heute den allerdings zunächst bescheidenen Bedarf seiner Bevölkerung an Baumwollwaren im wesentlichen aus eigener Produktion befriedigen — man hört bereits, daß China in wenigen Jahren als Exporteur von Baumwollfertigwaren (und vielleicht sogar von Rohbaumwolle) in Erscheinung treten will. F.

Qualitätsbezeichnungen bei australischen Textilien. — (IWS) Sämtliche Länderparlamente Australiens haben die neuen Vorschriften für die Kennzeichnung der Textilien angenommen. Das Gesetz verlangt unter anderem, daß die angebotenen Erzeugnisse deutlich sichtbare Etiketten tragen, aus denen Art, Qualität, Reinheit und Gewicht der verwendeten Faserstoffe erkennbar sind. Nur Produkte mit 95 Prozent und mehr Wolle dürfen die Qualifikation «reine Wolle» tragen. Bei den anderen Erzeugnissen muß der genaue Satz der verwendeten Materialien in der

Reihenfolge ihres mengenmäßigen Anteils angegeben sein. Textilien mit weniger als 5 Prozent Wolle sind deutlich als solche zu kennzeichnen.

Faserstoffe im Sinne des Gesetzes sind Tierhaare, Seide, Baumwolle, Leinen und andere natürliche und künstliche Fasern. Unter Wolle wird indessen nur die natürliche Wolle vom Schaf oder vom Lamm verstanden.

Auch Italien will Bezeichnungsgrundsätze. — (IWS) Nach einer Meldung aus Mailand hat die italienische Wollindustrie die Absicht — analog den australischen Gesetzesbestimmungen —, Bezeichnungsgrundsätze für Wollwaren einzuführen. Zu diesem Zweck wurde auf einer Tagung der italienischen Wollvereinigung eine Kommission gebildet, die entsprechende Vorschläge ausarbeiten soll. Eine übersichtliche Zusammenstellung der in andern Ländern in Kraft befindlichen Bezeichnungsgrundsätze ist bereits vorgenommen worden und soll als Grundlage für die Beratungen dienen.

Industrielle Nachrichten

Lagebericht der Seiden- und Rayonindustrie

Die Beschäftigungslage der schweizerischen Seiden- und Rayonindustrie stand auch im 4. Quartal 1954 im Zeichen der sogenannten *Mengenkonjunktur*, die sich durch weitgehende Ausnützung der Produktionskapazität zu gedrückten Verkaufserlösen kennzeichnet. Ein Blick auf die Produktionsstatistik im neuesten Quartalsbericht der Zentral-Kommission zeigt, daß es auch im Jahre 1954 möglich war, die bisherige Vollbeschäftigung aufrecht zu erhalten.

Die *Produktion der Kunstseidefabriken* lag mit 21 000 Tonnen ungefähr auf der Höhe des Vorjahres. Minderumsätze in Fibrane (Zellwolle) und Rayongarnen für die Textilindustrie konnten durch erhöhten Umsatz in Pneu-Rayon für die Fabrikation von Autoreifen weitgehend ausgeglichen werden. Die Produktion der *Schappespinnerei* war mit 1600 Tonnen wohl niedriger als im Vorjahr, doch haben sich für diese Industrie dank vermehrtem Absatz von schappegesponnenem Nylongarn günstige Aussichten eröffnet. Die vermehrte Verwendung von Nylon hat auch der *Seidenzwirnerei* ein Jahr guter Beschäftigung gesichert. Infolge des leichteren Gewichtes dieser Zwirne ist die Produktion 1954 um 9 Prozent auf 224 Tonnen zurückgegangen.

Die Webereien konnten demgegenüber ihre Erzeugung im letzten Jahr nochmals leicht erhöhen; andererseits wird aber gerade von dieser Seite über den Preiszerfall geklagt. Die *Seidenbandindustrie* im besondern weist für 1954 die höchste Produktion der letzten sechs Jahre aus. Auch die *Seidenstoffindustrie* erzielte im Berichtsjahr mit 24,1 Millionen Metern nochmals eine leicht erhöhte Produktionsleistung, doch waren die Verkäufe bereits rück-

läufig. Zunehmende Schwierigkeiten sind auf dem Inlandmarkt zu verzeichnen, da die *Einfuhr von ausländischen Konkurrenzprodukten*, die keinerlei Einschränkungen unterworfen ist, im vergangenen Jahr *stark zugenommen* hat. Im besondern sind die Importe von Bändern und Geweben, sowie von Zellwollgarnen im Vergleich zum Vorjahr mengenmäßig je um rund 50% angestiegen.

Die *Gesamtausfuhr* der Seiden- und Rayonindustrie sank im vergangenen Jahr um 3% auf 238 Millionen Franken. Von diesem Betrag entfällt ein Viertel auf Zwirne und Gewebe aus *Naturseide* und der Rest auf Erzeugnisse aus Kunstfasern. Aufgeteilt nach dem Verarbeitungsgrad ergibt sich folgendes Bild:

Ausfuhr in Millionen Franken	1953	1954
Fibrane und synthetische Stapelfasern	29,0	23,9
Garne u. Zwirne aus Seide u. Kunstfasern	95,1	97,4
Bänder u. Gewebe aus Seide u. Kunstfasern	122,4	116,6
Total	246,5	237,9

Die Bedeutung der Ausfuhr im Gesamtabsatz der Seiden- und Rayonindustrie hat sich im Jahre 1954 nochmals verstärkt. Der Exportanteil an der Produktion beträgt je nach Sparte 60—90%. Es ist deshalb begreiflich, wenn in dieser Industrie jeder *Anstieg der schweizerischen Lebenskosten* mit Besorgnis verfolgt wird. Die Zentral-Kommission vertritt aber die Auffassung, daß die Konkurrenzfähigkeit der Exportindustrie auf dem Weltmarkt nicht etwa durch neue Preiskontrollmaßnahmen, sondern im Gegenteil durch den *Abbau der noch bestehenden Staatseingriffe*, vor allem auf dem Gebiete der Agrareinfuhr verbessert werden kann.

Westdeutschlands Chemiefaserproduktion erreicht neuen Rekord. — In Westdeutschland hat letztes Jahr die Chemiefaserindustrie 134 000 t Zellwolle und 60 000 t Rayon produziert. Beide haben damit gegenüber dem Vorjahr um 11% zugenommen. Im technischen Rayon (Reifencord) war die Erzeugungssteigerung stärker als im textilen Bereich. Rund 35% der Rayonproduktion wurden in der Seidenweberei verbraucht; bei der Zellwolle gingen 80% in den Baumwollsektor. Die Produktion konnte voll abgesetzt werden, wobei der Export nach den hart um-

kämpften Weltmärkten proportional stärker zunahm als der Inlandsverbrauch. Die Rentabilität hat sich allerdings nicht so günstig entwickelt. Der Lagerbestand der Produktionsfirmen veränderte sich 1954 nicht erheblich, um so mehr als die Werke ihren Ausstoß jeweilen weitgehend dem jeweiligen Bedarf angepaßt haben. Dank verbesserter technischer Verfahren konnte die Absatzbasis für Rayon und Zellwolle nicht unerheblich erweitert werden. Die künftigen Marktaussichten der westdeutschen Chemiefaserindustrie werden weiterhin günstig beurteilt. Beson-

ders beachtenswert sind die 1954 erzielten Fortschritte im Ausbau bzw. Neubau von Kapazitäten für die Herstellung vollsynthetischer Fasern, wodurch die Produktion von Monat zu Monat stieg und insgesamt 7400 t erreichte. Der noch vor Jahresfrist bestehende Engpaß bei den vollsynthetischen Fasern ist weitgehend überwunden worden. Wohl erscheint die Produktion vollsynthetischer Fasern, gemessen an der Gesamterzeugung der Chemiefaserindustrie, noch verhältnismäßig gering. Aber auch bei Rayon und Zellwolle hat ja der Entwicklungsprozeß jahrzehntelang gedauert. Westdeutschland steht allerdings nun bezüglich der Produktion vollsynthetischer Fasern in Europa heute schon an zweiter Stelle hinter England. Das Vordringen der Vollsynthetica ist vor allem auf die Qualität der endlosen Fäden, die sich ständig neue Anwendungsgebiete (u. a. in der Seidenweberei) erschlossen haben, zurückzuführen. ie.

Die westdeutsche Textilveredlungsindustrie kämpft um Nachwuchs. — Die ständige technische Entwicklung der Textilveredlungsindustrie verlangt auch einen gut ausgebildeten Facharbeiterstamm, um so mehr, als die vielseitige Produktion noch weitgehend individualisierte Züge aufweist. Zur in einigem Umfang noch bestehenden handwerklichen Produktion tritt immer mehr die vollautomatische Fertigung, die vom Facharbeiter ausgeprägtes technisches und chemisches Verständnis verlangt. Bei insgesamt 60 000 Beschäftigten muß nun eine Lehrlingszahl von 1200, also 2 Prozent, in Westdeutschland als viel zu gering bezeichnet werden. Der Gesamtverband der westdeutschen Textilveredlungsindustrie wird daher in nächster Zeit auf die Nachwuchswerbung und -förderung besonderes Gewicht legen. ie.

Westdeutschland — Neuheit in der Aetzstickerei. — Ein deutsches Stickereiwerk hat eine sogenannte Aetz- oder Luftsickerei neu entwickelt, welche die bis jetzt bei der Verarbeitung dieser Stickerei zu Damen-Oberbekleidung auftretende schwierige Knopfloch- und Knopfnähefrage endlich lösen soll, und zwar dadurch, daß in dieser Stickerei besonders gestickte Partien enthalten sind, die als Aufnäähfläche für den Knopf und zur Einarbeitung des Knopfloches bestimmt sind. Gegenüber der früheren Verarbeitungsmöglichkeit soll der Fortschritt solcher Stickereien in der Damen-Oberbekleidung darin bestehen, daß zum Annähen des Knopfes keine stabile Stickereifläche mehr vorhanden ist. Als Knopflochersatz wurden behelfsmäßig die Oeffnungen zwischen den sogenannten Stickereispeichen benützt, oder die Stickerei mußte zerschnitten werden, wodurch beim Gebrauch schadhafte Stellen entstanden. Das neue Verfahren besteht darin, daß bei der Konfektionierung die Stickerei sowohl für das Annähen des Knopfes als auch für das Knopfloch eine feste und stabile Unterlage in Form einer besonderen Stickerei-

Internationale Textilausstellung Brüssel 1955

Wir bringen unseren Lesern zur Kenntnis, daß die schweizerische Textilmaschinenindustrie an dieser Ausstellung fast vollzählig vertreten sein wird. Wir gedenken diese Tatsache in unserer Fachschrift durch eine Würdigung des Ausstellungsgutes festzuhalten und werden daher die Juni-Ausgabe als

Sondernummer

*Schweizerische Textilmaschinen an der
Internationalen Textilausstellung Brüssel 1955*

ausgestalten. Daher richten wir heute an alle diejenigen Firmen, die uns über ihr Ausstellungsgut noch nicht informiert haben, die freundliche Bitte, uns bis spätestens am 21. März mitteilen zu wollen, was für Konstruktionen sie in Brüssel vorführen werden.

Mitteilungen über Textilindustrie Die Redaktion

partie bietet, was bei der bisherigen sogenannten Aetz- oder Luftstickerei nicht der Fall war. Dieses neue Muster ist bereits als Gebrauchsmuster geschützt. ie.

Spanien — Ausweitung der industriellen Produktion. — Nach offiziellen Angaben hat die gesamte industrielle Produktion des Landes im vergangenen Jahre beachtliche Fortschritte gemacht. Dies gilt auch für einige Zweige der Textilwirtschaft. So wurden 16 500 t Textilzellulose erzeugt (+ 14%), 26 500 t Viskosefasern (+ 27,5%) und 12 000 t Kunstseide (+ 4,5%), 18 600 t Wollgarne (+ 10%), 17 670 t Wollgewebe (+ 5,5%). Hingegen blieben die 62 700 t Baumwollgarne und 58 300 t Baumwollgewebe nahezu auf Vorjahresniveau. Ist.

Aegypten kauft schweizerische Textilmaschinen. — Wir haben in unserer Fachschrift schon wiederholt darauf hingewiesen, daß Aegypten ein guter Käufer schweizerischer Textilmaschinen ist. Nun erfahren wir soeben, daß das größte ägyptische Textilunternehmen, die Société Misr de Filature et de Tissage Fin en Coton Egyptien S.A.E., Kafr El-Dawar, der Firma Gebr. Maag Maschinenfabrik AG., Küsnacht (ZH), einen Auftrag über 21 Stoffbeschaumaschinen erteilt hat. Es ist dies innert kurzer Zeit die zweite Bestellung gleichen Umfangs von derselben Firma.

Rohstoffe

«Terylene», die englische Polyester-Faser

Ihre Bedeutung für die Textilindustrie

Vor bald einem Jahrzehnt stellte die ICI die erste Bobine von «Terylene»-Garn her. Seither sind in fortwährenden Versuchen und einem gründlichen Studium die verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten dieser neuen Textilfaser erforscht und in deren Auswertung große Fortschritte erzielt worden.

Die Herstellung, begonnen im Laboratorium, hat sich über das Versuchsstadium hinaus zur semitechnischen Fabrikation (pilot plant) entwickelt, und heute befindet sich — wie wir in der Dezember-Nummer 1954 gezeigt haben — eine große Fabrikationsanlage im Bau, die schon ab 1956 jährlich etwa 10 Millionen Kilo «Terylene» liefern